



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

ALTDEUTSCHE ZUNAMEN.

1. Die zeile thunegischer ahsehart bei *Helbling* 1, 1082 ist zwar unverständlich, aber ahsehart wird nicht anzutasten sein. Chunradum Achselhardum plebanum ecclesie sancti Pauli Patavie finde ich in einer Pafsauer urkunde vom j. 1308, mon. B. 30, 2, 39. ohne zweifel derselbe ist Chunradus Hochselhordus vicarius chori in einer Pafsauer urkunde vom j. 1288, mon. B. 4, 159.

2. Das wachtelmäre mit seinem ein wachtel in den sac u. s. w. ist bekannt. mit den wachteln die in den sack gehen scheinen die lügen gemeint, wie man noch heutzutage hört 'er lügt in seinen sack.' wie sie dazu kommen weiß ich nicht; der ausdruck muß aber verbreitet gewesen sein: bei *Ottacker* 364^a heißt ein bote Pêter der wachfelsac.

3. Kaudern von undeutlichem reden wie vom gekoller des truthahns und kauderwälsch sind gewöhnliche ausdrücke. auch der letztere ist alt. Berchtoldt Khawderwalch bürger zu Rain 1379 mon. B. 16, 450.

4. *Wh. Grimm* theilt in den *Gött. gel. anz.* 1835 s. 447 aus einer *Karlsruher hs.* folgenden spruch Freidanks mit,

driu dinc sint al eine
 aller manne gemeine:
 pfaffen wip unt spiler win;
 begozzen brôt magz dritte sin.

er bemerkt dazu 'unter pfaffen wip wird wohl meretrix, unter spiler win der gewöhnliche wein verstanden; begozzen brôt ist mit fett beträufeltes weisbrot, eine wie es scheint, häufige näscherei. MS. 2, 191 sô der haven walle unt daz veizte drinne swimme, sô begiuz in wîziu brôt. fragm. 30^a betrôifete wecke.' hierzu stellt sich ein beiname: her Heinrich der Begozzenbrôt stadtpfleger von Augsburg 1347 mon. B. 33, 2, 135. 136; Johansen den Gozenbrôt bürger zu Augsburg 1374. 1378 mon. B. 33, 2, 474. 511.

5. Walther der Vogelweid von Veltheim in einer urkunde des klostere Schönfeld vom j. 1394 mon. B. 16, 459.

der beiname dieses Walther kann auf den berühmten dichter anspielen.

6. *So spielen beinamen auf die heldensage an. Diete-
rich vone Berne bürger zu Augsburg 1162 mon. B. 33, 1, 42.
H.*

KLEINE BEMERKUNGEN.

1. *Nib. 963, 2: dō wānden sumeliche, si solden kleider tragen. diese zeile ist, wie mich dünkt, noch nicht recht gedeutet worden. ihre erklärung liegt in der vorhergehenden strophe, wo erzählt wird wie Siegmund und seine hundert mannen aus den betten springen, die waffen rasch ergreifen und hin stürzen wo Kriemhilt und ihr gesinde klagt. jetzt heißt es 'manche von den rittern meinten, sie sollten sich doch erst ordentlich ankleiden ehe sie zu den frauen eilten.' es fällt mir nicht ein die 963e strophe für echt oder erträglich zu halten, ich wollte bloß zeigen was ihr verfasser in der vorhergehenden einfältig vermißte und hier ungeschickt einschob.*

2. *Im Helmbrecht 1679 ff. wird erzählt*
 der scherge dō die niune hie,
 den einen er do leben lie
 (daz was sîn zehende und sîn reht);
 der hiez Slintezgeu Helmbrecht.

hiermit vergleicht sich was Fritz Closener unter dem jahre 1333 (s. 79) berichtet. die Straßburger belagern Schwanau am Rhein, wo räuber nisten, und verbrennen ein ritterhaus in der burg; die belagerten entweichen auf den thurm. nu worent wol lx duffe, edel und unedel. der degedingetent sich wol vij us und gobent die andern in den tot. der wurden xlviij, etlich sprechent liij enthoubetet. drie wergmanswide und zimberlute die duffe worent wurden geworfen mit dem qwtwerke gegen der burg, zwen uffeinander gebunden und einre alleine. donoch brochent sú die burg. die von Strosburg gudent dem henker daz er ein altes menelin daz unschadeber was zu zehenden nam, vnd ein junges rennerlin wart ouch ledig geloszen, wand es ein kint was.